

Laibacher Zeitung.

Die «Baibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz 2, die Redaction Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amstlicher Theil.

1. und 2. Apostolische Majestät haben mit
Entschließung vom 6. April d. J. dem
Präfekten des Handelsgerichtes in Wien Peter Frei-
er von Ritis tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-
ordes allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
unterzeichnetem Diplome dem Hoch- und
Gesamtkommissarischen Hofrathe und Gütteradministrator
Kronprinz Georg Riedel den Adelstand mit dem
Titel eines Freiherrn von Forstentreu, allernädigst zu verleihen

S. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Entschiebung vom 26. März d. J. dem
Handelsministerium Moriz Klein
auf sein Ansuchen erfolgenden Ver-
einigung in den bleibenden Ruhestand den Titel und
verleiht eines Ministerialrathes tagfrei allergnädigst
verleiht geruht.
Bacquehem m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Althamtslicher Theil. Vom Bergarbeiter-Congress

Dem internationalen Bergarbeiter-Congress, welcher in Paris abgehalten worden, ergeht es wie in internationalen Arbeitercongressen vor zwei Jahren in einem Beschlusse, den ersten Mai als internationalen Arbeiterfeiertag zu begehen. Man schenkte der ansfangs wenig Beachtung, nachdem man den Tag mit einigen Glossen registriert hatte, und wieder über anderen Tagesereignissen, zwischenfällen von momentan sensatio- neller Wirkung auf die ganze Geschichte, bis es eben alsbald wieder die ganze Geschichtsblätter auf Maitag bitter ernst werben sollte. Da wurden auf einmal wieder die Pariser Con- gressdokumente nachgelesen und beinahe einen Monat lang verschiedene Betrachtungen über die Folgen desselben, über politischen Arbeiterschaft und über die muthmaß- lichen Vorgänge am ersten Mai eine stehende Rubrik in den Zeitungen, das unvermeidliche Gesprächsthema

Feuilleton.

Schöne Augen

Schöne Augen.
Eine ästhetische Skizze.
Bei allen Nationen und zu allen Zeiten tönt uns
der gleich begeisterter Lobgesang des Auges und seiner
Fähigkeiten entgegen. Kein anderes Glied des mensch-
lichen Körpers ist in so hervorragender Weise gefeiert,
als dem Auge. Seine Fähigkeiten sind in den
verschiedensten anderen in berechteren und entzückteren Worten
hingelobt worden, nur das Auge ist
dagegen bei keiner Nation
als das schönste und
schönste Glied des Körpers
angesehen worden.

nen Momente für eine zutreffende Schönheit der Augen nimmt der berühmte Augenheilkunde in Breslau, Dr. Magnus, folgende drei Factoren an: die Form und Farbe und sein Feuer. Diese drei Faktoren, welche dessen Schönheit bestimmt, sind wir die Schönheit des Auges bemessen. Die Augen, deren Form nicht vom Augapfel selbst, sondern ausschließlich den umgebenden Weichtheilen ge-

in allen positivierenden Kreisen, und wurde dieses Thema in municipalen und parlamentarischen Vertretungen, vor allem aber in den verschiedenen Verbänden der Arbeitgeber angelegentlich erörtert. Der internationale Bergarbeiter-Congress, der soeben beendet wurde, hat nun freilich keine Beschlüsse gefasst, welche von so allgemeiner Bedeutung sind, welche so sehr alle gewerblichen und industriellen Berufskreise berühren, wie diese bezüglich der Resolution über den Maifeiertag der Fall ist; sie betreffen nur einen einzigen Produktionszweig, das Bergwesen, und von diesem eigentlich nur den Kohlenbergbau. Die Kohle spielt aber heutzutage in unserer Industrie, in unserem Verkehrswezen, ja in der Mehrzahl der Privathaushaltungen eine so wichtige Rolle, dass jede intensive Störung im regelrechten Gange der Kohlenproduktion zu einer öffentlichen und, wenn diese Störung eine internationale wäre, einer internationalen Calamität würde. Man hat dies während der Grubenstreiks in England, in Deutschland und auch bei uns in Österreich bereits erfahren, obwohl diese Aussstände nur einen mehr weniger localen Charakter haben.

Die Leiter der social-demokratischen Bewegung auf dem Continente, die Führer der englischen und nordamerikanischen Arbeiterverbände wissen sehr wohl, weshalb sie ihr Hauptaugenmerk auf die Kohlenproduktion gerichtet haben und weshalb sie allerwärts die Grubenleute der Kohlenzechen mit einer besonderen Sorgfalt bearbeiten und allgemach für ihre Lehrmeinungen zu gewinnen trachten. Dazu kommt noch, daß gerade in den Kohlengruben vieler Länder die Arbeitsverhältnisse sehr vieles zu wünschen übrig lassen; wir brauchen nur an die belgische Borinage und das Hennegauer Kohlenbecken zu erinnern, wo bei einem äußerst mühseligen und gefährlichen Betriebe die Entlohnung im Durchschnitte nicht halb so viel ausmacht, wie beispielsweise im rheinisch-westphälischen Kohlenbecken.

Auf dem Pariser Bergarbeiter-Congresse kamen diese unglückseligen Verhältnisse in den belgischen Grubenbezirken wieder zur Sprache und traten die belgischen Vertreter mit den extremen Anträgen auf, die sich insbesondere von jenen der Engländer sehr wesentlich und nicht zu ihrem Vortheile unterschieden haben. Es kamen auf dem Congresse überhaupt ganz verschiedene Strömungen zutage. Die englischen Delegirten, welche viermalhundertausend Grubenarbeiter, mehr als die

hildet. Die Lider und Brauen sind es, welchen das Auge seine schöne und gewinnende Form verdankt, und ihnen sei zuerst unsere Aufmerksamkeit geschenkt. Indem nachdem die Lidspalte eine weitere oder geringere Deffnung zeigt, wird in derselben ein grösseres oder kleineres Stück des Augapfels sichtbar, und nach diesem nennen wir das Auge groß oder klein. Die unzähligen Formen, in denen die Lidspalte bei den verschiedenen Individuen geschnitten ist, lassen natürlich auch den Augapfel in den allerverschiedensten Formen erscheinen und so kennen wir dann runde Augen, längliche Augen, mandelförmig gestaltete, schlissförmige, eulenähnliche und wie die Vergleiche alle heißen mögen, mit denen die geschäftige Phantasie das Auge beglückt.

Als Hauptfordernis eines schönen Auges gilt uns vor allem die Größe desselben. Eine weitgeöffnete Lidspalte, die einen großen Theil des Auges sehen lässt, ist nach unseren Anschauungen eine von den Cardinal-schönheiten des Auges. Sie verleiht dem Auge etwas Majestätisches und Erhabenes. Doch darf die Größe der Lidspalte eine gewisse Grenze nicht überschreiten, wenn sie nicht unsrern Beifall verscherzen und dafür unser Missfallen eintauschen soll. Auch die Augenbrauen sind, wie bereits erwähnt, für die Formenschönheit des Auges von größter Bedeutung. Die ästhetische Bedeutung der Augenbrauen hat Buffon sehr richtig charakterisiert, indem er sagt: «Die Augenbrauen sind der Schatten in einem Gemälde, der die Farben und

Um diese Rolle erfolgreich durchzuführen zu können, dürfen die Augenbrauen weder zu stark entwickelt noch von allzu üppigem Haarwuchs sein. Augenbrauen in Form eines dünn gezogenen, aber kräftig ausgesprochenen Bogens werden ihre Rolle in viel ent-

Hälften der auf dem Congresse überhaupt vertretenen Arbeiterchaften, repräsentierten, bildeten die Rechte, die Belgier und Franzosen die Linke und äußerste Linke, die Deutschen und mit ihnen die Österreicher standen in der Mitte.

Die Engländer, von Haus aus im öffentlichen Leben geschult, mit den parlamentarischen Formen vertraut und gewohnt, allezeit praktisch auf ein praktisches Ziel loszugehen, wollten nur speciell die Grubenarbeiterfragen zur Verhandlung gelangen lassen, während die Franzosen und Belgier mit diesen praktischen Angelegenheiten ihrer Standesgenossen allerlei socialistische Zuthaten zu vermengen trachteten und eigentlich weit mehr Interesse für den politischen Socialismus im allgemeinen, als für die concreten, auf der Tagesordnung stehenden Fragen zeigten. Die Deutschen giengen auf dem Congresse mit den Engländern, was sie aber nicht hinderte, im Gegensahe zu diesen außerhalb des Congresses mit den französischen Anarchisten zu fraternisieren und auf den Gräbern der Communards diesen eine Ovation darzubringen. Bezeichnend für die Leute ist es übrigens, daß sie am folgenden Tage zu dem Grabe Heinrich Heine's wanderten. Wenn die Belgier die ganze Angelegenheit von dem Standpunkte ihrer heimischen Agitation für die Wahlreform behandelten und am liebsten den ganzen Congress hiefür engagiert hätten, so lässt sich dies aus den besonderen belgischen Verhältnissen erklären und begreifen.

Die wichtigsten positiven Beschlüsse, welche der Congress gefasst hat, gipfeln in der Resolution zu Gunsten der achtstündigen Arbeitszeit, welche durch ein internationales Gesetz, d. h. durch einen internationalen Vertrag festgestellt werden soll. Um die Regierungen hiefür zu bestimmen, sollen auf entsprechendem Wege denselben Gesuche unterbreitet und eine Agitation eingeleitet werden, um diesen Gesuchen Nachdruck zu geben. Lange und eingehend wurde über den Antrag discutiert, durch einen allgemeinen internationalen Streik dieser Agitation den richtigen Nachdruck zu geben. Die Annahme der hierauf bezüglichen Anträge scheiterte an dem entschiedenen Widerspruch der Engländer, und man vereinigte sich schließlich auf das Compromiss, daß, wenn irgendwo locale Streiks ausbrechen sollen, die Kohlenzufuhr nach den vom Streik heimgesuchten Districten so viel wie möglich zu hindern sei.

sprechender Weise durchzuführen vermögen, als starkbuschige und langhaarige Brauen, denn diese verleihen durch ihre starke Entwicklung dem Auge stets einen finsternen Ausdruck und verdecken dadurch einen großen Theil der schönen Form des Auges. Dagegen verlangen wir von einer schönen Braue eine ausgiebige Länge, und zwar muss dieselbe bis über den äuferen Winkel des Auges hinaus und noch ein kleines Stück in die Schläfe gegend sich hinein erstrecken. Augenbrauen, welche dieser Schönheitsregel nicht entsprechen, vielmehr so weit nach innen sich ausdehnen, dass sie mit der Braue der andern Seite zusammenfallen, gelten nach unseren Begriffen für unschön. Ja, der Volksmund verzieht die Träger solcher Brauen sogar mit allerlei unschönen Charaktereigenschaften, und die alten Phystiognomiker sahen in ihnen das sichere Merkmal eines heimtückischen Charakters. Die ästhetisch schönste Braue bleibt immer jene feingezogene, leicht gerundete Wölbung, die von den Dichtern fast aller Nationen sehr passend als Bogen bezeichnet wird. Die orientalischen Dichter pflegen diesem Vergleiche eine solche Ausdehnung zu geben, dass sie die Augenwimpern mit der Sehne des Bogens und die Blicke mit den Pfeilen, welche von diesem Bogen entsendet werden, vergleichen.

Was die Schönheit der Farbe des Auges anbelangt, so dünken uns im allgemeinen diejenigen Farben als besonders schön, welche einen bestimmten Farbenton in sehr ausgeprägter Weise darstellen; ein kräftig ausgesprochenes Braun oder ein reines Blau gelten uns deshalb als die schönsten Farben des Auges. Alle diejenigen Farbtöne hingegen, welche keinen bestimmten und kräftig entwickelten Charakter zur Schau tragen, sondern in schwer zu bestimmenden Übergangs-

Wären die socialistischen, die anarchistischen Demonstrationen unterblieben, hätte der ganze Congress nicht schon durch den Verhandlungsort und die Personen, welche in demselben bei solcher Gelegenheit sich in den Vordergrund drängen, eine roth socialistische Folie erhalten, so ließe sich über den eigentlichen Kern der Verhandlungsgegenstände discutieren. Wenn in Berlin durch kaiserliche Initiative eine internationale Conferenz zusammengerufen wurde, um internationale Verabredungen über die sozialen Gesetze zu treffen, so lag es den Arbeiterführern nah, auch ihrerseits bezüglich derselben Fragen von den Regierungen eine internationale Vereinbarung zu verlangen. Sie werden auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen, wie der erlauchte Anreger der Berliner Arbeiter-Conferenz. Jeder Staat und jedes Land wird geltend machen, dass die besonderen örtlichen Verhältnisse auch wieder eine besondere eigenartige Rücksichtnahme bedingen und dass es unmöglich sei, allerorts die gleichen Sätze einzuführen.

Die englischen Delegierten haben dies ihren continentalen Collegen auf dem Congress mit trocknen Worten ganz verständig auseinandergesetzt. Sie haben den achtstündigen, ja zum Theile den siebenstündigen Arbeitstag und dabei eine Entlohnung, welche meistens weit höher ist, als jene ihrer Genossen auf dem Continente. Ein Bergmann aus den Kohlenwerken in Wales würde sich bekreuzen, wenn er unter denselben Bedingungen arbeiten sollte, welche die oberschlesischen Kohlenarbeiter im vorjährigen Streik als das Maximum ihrer Forderungen aufgestellt haben, und ein rheinländischer Bergmann wäre entsezt, wenn er sich begnügen sollte mit dem, was bei dem großen belgischen Kohlengruben-Ausstand von den Streikern verlangt worden ist.

Was die Engländer ihren Collegen als erreichbar bezeichneten, war die Verbesserung der Lage der Grubenarbeiter innerhalb gewisser localer Umgrenzungen durch die zugebote stehenden Mittel der Agitation und der Pression innerhalb dieser Kreise, wobei eventuelle Ausstände durch internationale Unterstützung grössere Kraft erlangen würden. Das Organ hiefür soll der internationale Grubenarbeiter-Verband bilden, dessen Gründung auf dem Congress in Paris beantragt, wenn auch nicht formell beschlossen worden ist. Jemand etwas Derartiges wird sich wohl bilden, aber im dunkeln und geheimen, weil die Gesetze der meisten Länder solche Verbindungen verbieten.

Der internationale Grubenarbeiter-Verband wird, wenn er zustande kommt, die erste internationale Vereinigung der Arbeiter eines bestimmten Berufszweiges sein, und schon um dieser einen Thatache willen verdienen die Pariser Beschlüsse Beachtung. Die Drohung mit dem allgemeinen internationalen Streik, dem Ausstande aller Kohlengruben-Arbeiter Europa's, ist wohl weniger ernst zu nehmen, weil zur Durchführung eines solchen, vorherhand wenigstens, die materiellen Mittel fehlen.

Politische Uebersicht.

(Steiermark.) Das vom steirischen Landtage beschlossene Gesetz über die Eintragung geringfügiger Grundbuchsachen wurde sanctioniert.

tönen schwanken, sind um vieles weniger geeignet, unser Schönheitsgefühl zu befriedigen. Die Schwierigkeit, den Charakter eines solchen unbestimmten, in das Gräuliche, Gelbliche, Grüne oder Bläuliche spielenden Farbtonen genau zu erkennen und zu bestimmen, erregt ein gewisses Unbehagen in uns und erhält uns in einer fortwährenden Ungewissheit über die eigentliche Farbe eines derartigen Auges.

Alle Nationen, welche eine ausgesprochene Vorliebe für lichtreiche und grelle Farben besitzen, bevorzugen mehr die dunklen Augen, während mit einer Neigung für lichtschwächere und gedämpftere Farben stets eine Vorliebe für blaue Augen verbunden ist. So finden wir bei allen südlichen Nationen einen ausgesprochenen Cultus des braunen und schwarzen Auges, während dagegen die Nordländer das blaue Auge bevorzugen. Rämentlich auf die Deutschen scheint das blaue Auge eine ganz besondere Anziehungs Kraft auszuüben. In allen Epochen der deutschen Literatur tönt das begeisterte Loblied des blauen Auges; in den unerschöpflichsten Wendungen und Gleichnissen preisen die Dichter die Pracht des blauen Auges. Auch in der englischen, schwedischen und dänischen Literatur finden wir eine ähnliche Verehrung des blauen Auges.

Es wird uns übrigens kaum auffallend oder bestreitend erscheinen, wenn trotz dieser nationalen Vorliebe für das blaue Auge sich dennoch der eine oder andere Dichter von dieser volkstümlichen ästhetischen Auffassung entfernt und auf Grund seiner persönlichen Geschmackserichtung nicht das blaue, sondern das dunkle Auge vorherrlicht. Der Umstand, dass unser Gefühl für Farbenschönheit zum größten Theile ein Product unserer eigensten Individualität ist, lässt es eigentlich selbstverständlich erscheinen, dass in einzelnen Fällen unser persönliches Schönheitsgefühl mit dem allgemein

(Freihäfen von Triest und Fiume) Wie verlautet, wird nach Beendigung der Vertragsverhandlungen mit Deutschland die österreichisch-ungarische Zollconferenz zusammentreten, um die Reglements für die öffentlichen und privaten Lagerhäuser, die Feststellung der Grenzen des Freigebietes, die Überwachung des Verkehrs zur See in Triest und Fiume endgültig festzustellen. Die Zollconferenz wird in Triest und in Fiume tagen, um ihre Beschlüsse auf Grund der an Ort und Stelle zu pflegenden Erhebungen fassen zu können.

(Parlamentarisches.) Der morgige Empfang der beiden Häuser durch Se. Majestät den Kaiser wird nach dem herkömmlichen Ceremoniell im Ceremoniensaale der Hofburg stattfinden. Die Thronrede wird, wie üblich, in großen Zügen das legislative Programm für die bevorstehende Session entwickeln. In der darauf folgenden Sitzung jedes der beiden Häuser wird der Antrag auf Beantwortung der Allerhöchsten Thronrede durch eine allerunterthänigste Adresse gestellt und nach Annahme dieses Antrages sofort zur Wahl der Adress-commission, beziehungsweise des Adressausschusses, geschritten werden.

(Regierungsvorlagen.) Der in der vorigen Session des Reichsrathes dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Gesetzentwurf gegen die Verfälschung von Lebensmitteln sowie der seinerzeit im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses durchberathene Gesetzentwurf, betreffend die Haltung der Trunkenheit, sollen im Laufe der nächsten Session des Reichsrathes neuerdings eingebracht werden.

(Zur politischen Lage) berichtet man uns aus Wien: Hierigen informierten Kreisen liegen keinerlei Anhaltspunkte vor, welche die allgemeine Situation als bedroht oder als minder friedlich, als es bisher der Fall gewesen, erscheinen ließen. Man ist vielmehr der festen Ueberzeugung, dass aus den jüngsten bulgarischen Affären keine Rückwirkungen auf die europäischen Verhältnisse sich ergeben werden.

(Das Reichsgesetzblatt) veröffentlicht das Gesetz vom 3. April 1891, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 27. April 1887 über die Versorgung der Witwen und Waisen von Offizieren und von Mannschaft des Heeres, der Kriegsmarine, der Landwehr und des Landsturmes.

(Der deutsche Reichstag) nimmt seine Berathungen wieder auf. Er wird zunächst mit der weit im Rückstande befindlichen zweiten Berathung des Arbeiterzuhgesetzes fortfahren. Es sind bisher nur erledigt die Bestimmungen über die Sonntagsruhe, das Trucksystem, das Arbeitsbuch und die Fortbildungsschulen. Die Bestimmungen über die Beschaffenheit der Betriebsstätten, über Kündigungsfristen, Schadensatz bei Contractbruch, das Lehrlingswesen, die Fabrikordnungen, die Arbeiterausschüsse, die Einschränkung der Kinder- und Frauenarbeit, die Coalitionsfreiheit, kurz der wichtigste Theil des Gesetzentwurfes, bleibt noch zu erledigen. Die Vorlegung von Handelsverträgen wird man in dieser Session nicht mehr erwarten dürfen.

(Der spanische Ministerrath) beschäftigte sich vorgestern mit der Budgetfrage. Das Budget weist ein Deficit von 62 Millionen auf, also um die

nationalen nicht zusammenfällt, sondern seine eigenen selbständigen Pfade wandelt. Ein bestimmt und kräftig ausgesprochener Farbenton ist aber jedenfalls Grundbedingung für ein schönes Auge.

Wenden wir uns nun dem Feuer und Glanz des Auges zu, so müssen wir vor allem betonen, dass diese Eigenschaften nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, ein Product unserer Geistesfähigkeit sind, sondern einen rein physikalischen Vorgang darstellen, welcher mit unseren geistigen Zuständen auch nicht das geringste zu thun hat. Das sogenannte feurige Auge wird einzig und allein durch die grössere oder geringere Öffnung der Lidspalte bedingt. Mit vollster Berechtigung sagen wir: «Die Freude verklärt das Auge», denn im Moment der Freude reißen wir instinctiv das Auge weit auf, als wollten wir den Gegenstand, welcher uns in die freudige Stimmung verföhrt hat, in möglichst weiter Ausdehnung erfassen. Durch dieses weite Aufreissen des Auges wird der Hornhautspiegel in weitester Ausdehnung gelüftet und eben dadurch das Feuer und der Glanz des Auges vermehrt, die Klarheit erhöht.

Ebenso beruht die Redewendung «Der Gram und die Sorge umflossen das Auge» auf einer wirklichen Verminderung des Augenfeuers, denn die Affekte des Schmerzes verursachen eine unwillkürliche Senkung des oberen Lides, ein Verkleinern der Lidspalte und ein theilweise Verdecken des Hornhautspiegels, wodurch das gewöhnliche Feuer des Auges beträchtlich vermindert wird. In wie hohem Ansehen die ästhetische Bedeutung des Feuers und Glanzes der Augen zu allen Zeiten bei den Menschen gestanden hat, geht daraus hervor, dass dieselben in fast allen Culturepochen eifrigst bestrebt gewesen sind, durch künstliche Mittel das Feuer des Auges zu erhöhen und zu vermehren. Durch schwarze Schminke, welche als schmaler,

Hälfte weniger als im Vorjahr. Das Wintertum hofft, dass das Deficit in den zwei folgenden Jahren ganz verschwinden werde. Die schwedische Schifffahrt differt sich auf 303 Millionen. Für die Neuerstellung von Kriegsschiffen sind 171 Millionen ausgewiesen. (Handelspolitisches aus Belgien) Nach einer Brüsseler Nachricht enthebt die Regierung im Laufe der Woche Vertreter nach Berlin zu Verhandlungen wegen eines neuen belgisch-deutschen Handelsvertrages. Aber noch eine andere Runde kommt aus der belgischen Hauptstadt. Ihr aufgelegte Convention die Errichtung eines Börsen auf französischen Zeitungen.

(Das englische Parlament.) Unterhaus, hat vorgestern seine Sitzungen wieder aufgenommen. Heute soll das Haus in die Beratung des Vandankausbill eintreten. Dem Prinzipielle derselben von allen Seiten des Hauses zugestimmt. Doch planen die «Morning Post» ihre unionistischen Parteigegner zu warnen zu sollen, sich nicht in falsche Sicherheit zu zwiegen.

(Bur Situation.) Die aus London verbreiteten Nachrichten über ungünstige Verhältnisse der europäischen Lage finden keine Beurteilung. Man glaubt nicht, dass Russland seine Pläne ändern und im Orient aktiv auftreten wolle, sofern seine neue Heeresorganisation nicht vollendet ist.

(Der Große Rath von Bern) bei der Jura-Simplon-Bahn eine Subvention von 10 Millionen für die Durchbohrung des Simplon abzustimmen nothwendig.

(Das neue serbische Pressgesetz) serbische Skupština votierte endgültig mit 98 zu 4 Stimmen das Pressgesetz mit einigen vom Ausschuss beantragten Modificationen, welchen auch Karol

(Die neue australische Verfassung) Die englischen Colonien in Australien erhielten eine neue Verfassung. Sie bilden fortan einen Staatsbund, welcher an die Vereinigten Staaten von Amerika erinnert.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Bürger Zeitung» meldet, der Schützen-Gesellschaft Mühlbach bei Bischofshofen zur Errichtung einer Schießstätte 100 fl. zu spenden geruht.

— (Spenden für die Galerie.) Das Reichs-Kriegsministerium veröffentlichte Verzeichnis an Spenden für die Galerie-Stiftung und Erhaltung von Stiftungsläden in den Offizierschulen und Erziehungsinstituten. Bisher sind 26.732 fl. und 18.100 fl. Notrente eingegangen. Unter den Spendern befindet sich: Erzherzog Albrecht mit 12.000 Notrente, ein Ungerannter mit 10.000 fl. etc.

— (Maßregelung eines Großfürsten) In Cannes hat sich dieser Tage der Großfürst Michail von Russland, ein Cousin des Sohnes des Großfürsten Michail und der Großfürstin

dünner Saum auf die Lider aufgetragen haben es fast alle cultivirten Völker verachtet und bei einzelnen Nationen blüht noch Glanz zu verehren des Augenschminkens, wie z. B. bei den Arabern. Ueberhaupt ist das Schminken eine Sitte, welche hauptsächlich dem Orient und den südlichen Nationen eigen war und zum Teil noch ist.

Die Nordländer dagegen sind zu keiner Zeit begeisterte Anhänger der Toilettelust, dieselbe eine allgemeine Verbreitung bei ihnen gefunden hätte. Der kühle Bewohner des Nordens, für dessen ästhetisches Gefühl ein übermäßig stark glänzendes Auge durchaus nicht den Wert hat, wie den Südländern, kann aus diesem Grunde auch das Bedürfnis fühlen, den natürlichen Glanz des Auges auf irgendeinem Wege zu erhöhen.

Aber selbst wenn ein Auge alle die ästhetischen Vorteile besitzt, so kann doch noch bei einem anderen Umstand dessen Schönheit in so hohem Grade gefährdet werden, dass es stattdessen in so hohem Grade missfallen erregt. Wir verlangen unfehlbar, dass unser Missfallen erregt. Wir verlangen unfehlbar, dass jedes Augenpaar sowohl in Form wie auch in Farbe und in der Bewegungsfähigkeit eine gleichmäßigkeit.

Ein Augenpaar gilt demnach nur dann für mehr als schön, wenn beide Genossen desselben ästhetischen Vorzüglichkeiten, welche wir hier festgestellt haben, ohne merklichen Unterschied in möglichst gleichmässiger Weise besitzen.

Karl Goldmann

circa 10.000 Pfund wurde, wie die «Weser Zeitung» mittheilt, wegen des billigen Preises von 58 Pfennigen per Pfund gern genommen. Das Fleisch war zart und schmackhaft. Es sollen nun regelmäig größere Quantitäten eingeführt werden.

— (Diebstahl.) Wie uns aus Gonobitz geschrieben wird, sind beim dortigen l. l. Bezirksgerichte aus der Kanzlei aus einem verschließbaren Kasten fünf als corpus delicti aufbewahrte Jagdgewehre von bisher unbekannten Thätern entwendet worden. Verdächtig sind die in den Kanzleien zur Arbeit verwendeten Arrestanten.

— (Bewaffnete Mönche.) Ein hervorragender Sportsmann Frankreichs, Bicomte de Bressac, hat sich in den Orden der bewaffneten Mönche des Cardinals Lavigieri aufzunehmen lassen. Diese Mönche, deren Beruf die Unterdrückung des Slavenhandels in der Sahara ist, haben ihre Quartiere in Biskra, welches in der Wüste selbst gelegen ist, aufgeschlagen.

— (Die Bevölkerung von Prag.) Baum
dem in der vorgestrigen Sitzung des Prager Stadtrathes
vorgelegten Berichte ergab die 1890er Volkszählung in
Prag rund 26.000, gleich 15 Prozent, Deutsche und
146.000, gleich 84 Prozent, Czechen. Im Jahre 1880
waren 30.000 Deutsche, gleich 17 Prozent, und 136.000
Czechen, gleich 81 Prozent.

— (Von der Familie des Schach.) Die Gemahlin des Schach von Persien, die sich im vorigen Jahre in Wien einer Augenoperation unterzog, ist kürzlich von einem Mädchen entbunden worden. Das Kind erhielt den Namen Fatime. Aus Anlass der Namensverleihung fanden in Teheran große Festlichkeiten statt.

— (Dr. Dunajewski.) Der gewesene Finanzminister Ritter von Dunajewski wird am 10. d. M. von seinem Aufenthalt im Süden zurückkehren und in Krakau Wohnsitz nehmen. Dr. von Dunajewski besitzt in Krakau ein eigenes Palais.

— (Walfische.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Zwei große Walfische sind vor kurzem bei Ulsøbden gestrandet. Sie sind jetzt balsamiert worden und sollen nach deutschen Städten zur Schaustellung gebracht werden.

— (zu guter Letzt.) Mann: «Die Suppe versalzen, der Braten angebrannt, das Gemüse verpfeffert, die Köchin muss heute noch aus dem Hause.» — Frau: «Sie ist ja gestern abends schon gegangen.» — Mann: «Ach so. . . .»

Local- und Provinzial-Nachrichten

Laibacher Gemeinderath

* In Anwesenheit von 26 Gemeinderäthen hielt vorgestern abends der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach eine öffentliche Sitzung ab. Zu Beginn derselben machte vorstzender Bürgermeister Grasselli die Mittheilung, dass die krainische Sparcasse in der jüngsten Generalversammlung den namhaften Betrag von 2500 fl. zu Gunsten des städtischen Armenfondes votiert hat. Unter Bravo-Rufen der Gemeinderäthe sprach der Vorsitzende dem genannten vaterländischen Institute für diese Spende den Dank aus. Der Vorsitzende theilte weiters mit, dass Herr F. N. Horak Alters wegen seine Stelle als Verwaltungsrath der städtischen Sparcasse niedergelegt hat. Der Gemeinderath beschloss, Herrn Horak aus diesem Unfalle für seine eifrige und erfolgreiche Thätigkeit schriftlich den Dank auszusprechen.

Sodann referierte Gemeinderath Murnick über die bevorstehenden Ergänzungswahlen für den Gemeinderath.

Rittmeisters Emil von Kelen, kam. Ja, meine Geduld geht auch so weit, daß ich bereit bin, dir zu sagen, was ich alles von den Lippen des Todten vernahm. Kannst du mehr fordern?

Der Baron war sehr blass geworden, denn er kannte Hilda zu gut, um nicht zu wissen, dass, wenn er Hilda ein Bekenntnis abgelegt, er sicherlich ihn nicht geschont hatte. Seine Augen hingen wie festgebammt an den Lippen seiner Frau, als erwartete er, dass sie ihm die Anklage für das, was er gethan, ins Antlitz fließendern würde, aber sie schwieg, und eine unheimliche Stille herrschte in dem Gemach. Hilda's Augen ruhten unverwandt auf dem Manne, der, mühselig genug nach Fassung ringend, endlich stammelte:

«Was Kelten dir gesagt haben mag, ich weiß es nicht; jedenfalls können es aber, nach deiner seltsamen Art zu schließen, nicht Worte gewesen sein, welche deine — wie ich schon seit einiger Zeit bemerkte — erlöschende Liebe für mich zu neuer Glut ansachten!»

«Bei ruhigem Blute,» sprach er weiter, «bist du zu gerecht, um nicht einzugestehen, dass, wenn man will, sich jedes Ding in zweierlei Weise auslegen lässt: in einer mild-versöhnlichen und in einer gehässigen. Erst damit, dass du mir mittheilst, was selten dir sag'e, sehest du mich in die Lage, mich gegen ungerechte Beschuldigungen zu rechtfertigen!» sprach der Freiherr, noch immer bestrebt, den Schein aufrecht zu halten.

Die betreffenden Beschlüsse haben wir bereits gestern mitgetheilt. Gemeinderath Dr. Majaron erstattete namens der Personal- und Rechtssection Bericht über die Note des kriminellen Landesausschusses wegen Incorporierung einer Bauparcelle beim neuen Landesspital. Da eine Parcelle des für das neue Landesspital erworbenen Baugrundes in die Steuergemeinde Unterschleißheim eingetragen erscheint, sprach der Landesausschuss den Wunsch aus, dass auch diese Parcelle der Steuergemeinde Kapuziner-Vorstadt einverleibt werde. Der Gemeinderath stimmte ohne Debatte dem diesbezüglichen Antrage des Referenten zu.

Gemeinderath Gogola referierte über die beabsichtigte Änderung der Statuten der städtischen Sparcasse und die Vermehrung des Beamtenpersonals derselben. Der Referent stellte den Antrag, es sei jener Paragraph, demzufolge die städtische Sparcasse keine Werteffekten ankaufen dürfe, aus den Statuten zu streichen, da eine solche Bestimmung weber in dem Sparcassen-Regulativ aus dem Jahre 1844 noch in den später von der Regierung herausgegebenen Musterstatuten enthalten sei und die Bestimmung dieses Paragraphen der Entwicklung des Institutes nachtheilig sei. Weiters sei der Paragraph, demgemäß die Einlagen in der städtischen Sparcasse vom nächstfolgenden Tage an verzinst werden, dahin abzuändern, dass — gleichwie bei anderen Instituten — auch in der städtischen Sparcasse die halbmonatliche Vergütung eingeführt werde, d. h. dass die in der ersten Hälfte des Monates erfolgten Einlagen vom 16. des laufenden Monates an, die in der zweiten Hälfte des Monates erfolgten vom 1. des folgenden Monates an zur Vergütung gelangen. Infolge des Vergütungsmodus habe die städtische Sparcasse bis zum 31. December 1890 eine Mehrausgabe von nahezu 5000 fl. zu verzeichnen, welcher Betrag ausgereicht hätte, den Geschäftsverlust auszugleichen und noch einen kleinen Überschuss zu erzielen.

Der Referent beantragte weiters eine Statutenänderung in der Richtung, daß der Wechsel-Gescompte erleichtert werde; bisher müßten die Wechsel von zwei Giranten unterzeichnet sein, in Zukunft soll die Unterschrift nur eines, jedoch zahlungsfähigen Giranten genügen. Inbetrifft der Vermehrung des Beamtenpersonales beantragte der Referent, es sei diese Angelegenheit bis zur Ueberstellung der städtischen Sparcasse in entsprechendere Localitäten zu verschieben. — Nach einer kurzen Debatte, an welcher Vizebürgermeister Petričić und Gemeinderath Hribar theilnahmen, von denen der erstere sich für die sogleiche, der letztere aber für die halbmonatliche Verzinsung der Einlagen aussprach, wurden die Anträge des Referenten Gogola unverändert angenommen. Der Stadtmagistrat wurde beauftragt, die in der bezeichneten Richtung geänderten Statuten der I. I. Regierung zur Genehmigung zu unterbreiten.

— (Der neue Gütertarif der Staatsbahnen.) Heute liegen mehrere Mittheilungen über den neuen Gütertarif-Entwurf für die österreichischen Staatsbahnen vor, denen wir Folgendes entnehmen: Die Tarife werden nach Zonen von 10 Kilometer in der Art berechnet werden, dass der bei einer kilometrischen Berechnung für die Mitte der betreffenden Zone entfallende Frachtsatz für die ganze Zone zu gelten hat. Die Einheitssätze werden nach Staffeln von 1 bis 50 Kilometer, von 51 bis 150 Kilometer, von 151 bis 300 Kilometer und über 300 Kilometer abgestuft werden. Das Wertclassifications-System, welches den österreichischen und

Sie sah ihn an mit einem Blick, der geradezu
zerschmetternd war, ehe sie ihm antwortete:

„Sollte es dir wirklich nicht genügen, wenn ich dir sage, dass ich alles weiß? Kannst du wünschen, dich noch weiter geheimhüthig zu sehen, indem ich das specificiere, was du gethan, wodurch du dich so tief herabgewürdigst, dass jede Möglichkeit, dich zu achten, für mich auf immer ausgeschlossen ist?“

Waldau schwieg; er schlug die Augen nieder, und nach einer abermaligen peinlichen Pause fuhr die Baronin in erhobenem Tone fort: «Du hast meinem Bruder nicht den todtbringenden Stahl in die Brust gestoßen, nicht, weil es dir an Willen dazu gebrach, sondern einzig und allein, weil du zu feig dazu warst, weil du weder den Muth besessen hättest, in ehrlichem Zweikampfe ihn gegenüber zu treten, noch jenen traurigen Muth, ihn meuchlings zu überfallen. Zu deiner Schandthat mustest du einen anderen dingn, aber du bist deshalb nicht minder sein Mörder, als wenn thatfächlich sein Blut an deinen Händen klebte. Sühne kann ich von dir keine fordern, denn was du verbrochen, es ist so namenlos schlecht, daß es keine Sühne dafür geben kann. Dein Anblick ist mir verhasst, gehe — und wenn du mir das nächstmal vor die Augen trittst, so sei es nur, um mir das Schreiben einzuhändigen, welches sich in der Hand meines toten Bruders befunden und das mir vorzuenthalten du eßt genug gemessen hast!»

«Das Schreiben? Welches Schreiben?» fragte der Baron.

Sie al

pieterisch:

ungarischen Bahnen gemeinsam ist, wird im allgemeinen beibehalten, aber in einigen wesentlichen Punkten von dem jetzt geltenden Schema abweichen. Bezüglich der Eilgüter enthält der neue Tarif bei der Eintheilung die Gliederung von «unter 5000, von 5000 und von 10.000 Kilogramm», und die Tarife sind daher sechsfach gespalten, und ist auch bei den Eilgütern die Einrichtung der ganzen und halben Wagenladungsklasse geschaffen worden. Aber auch das einzelne Eilgut wird weit billiger transportiert werden als früher. Bei gewöhnlichen Eilgütern ist der höchste Tarif, der im Bulkunst gelten wird, mit 1.2 Kreuzer für das entsprechende Quantum berechnet worden. Der niedrigste Tarif sinkt aber bis 0.46 Kreuzer herunter, wobei allerdings eine kleine Vertheuerung dadurch eintritt, dass nicht jedes Kilometer, sondern die Zonenmitte berechnet wird. Bei den «ermäßigten» Eilgütern sinkt der Tarif bis 0.26 Kreuzer herunter. Für das gewöhnliche Eilgut wird, mag es nun als einzelnes Stück oder in Waggonsladungen ausgegeben werden, eine Ermäßigung eintreten, welche zwischen 30 und 60 Prozent schwankt. Bei den «ermäßigten» Eilgütern müssen gegenwärtig bei einem Transport von 100 Kilogramm von Wien nach Braunau 2 fl. 25 kr. gezahlt werden, in Bulkunst werden bei einzelnen Eilgütern 2 fl. 14 kr. und in Wagenladungen 1 fl. 61 kr. und 1 fl. 39 kr. zu zahlen sein. Hier ist die Ermäßigung geringer als bei den «gewöhnlichen» Eilgütern. Der Schwerpunkt der Reform liegt eben bei den «gewöhnlichen» Eilgütern, wo durch die Einführung der Wagenladungen der Transport der Lebensmittel in die großen Städte ganz besonders begünstigt werden soll. Was den Tarif der Frachtgüter betrifft, so besteht die wichtigste Änderung, welche sich hier ergeben hat, in der Bildung eines Ausnahmstarifes für Stückgüter bei Aufgabe von 500 und 10.000 Kilogramm. Auch bei den Stückgütern wurde genau so wie bei den Eilgütern eine ganze und eine halbe Wagenladungsklasse geschaffen. Für diese Wagenladungen wurde ein besonderer niedriger Tarif eingeräumt, welcher oft um mehr als die Hälfte kleiner ist als der Tarif für einzelne Stückgüter. Weniger bedeutend sind dagegen die Ermäßigungen bei den Wagenladungsklassen A, B und C. Zu dem Tarif für Massengüter ist ein neuer Ausnahmstarif für sperrige Güter, der jedoch kein Werttarif ist, sondern ein Raumtarif, der nach dem Quadratmeter der Bodenfläche berechnet wird, hinzukommen. Der Kohlentarif ist im Ausnahmstarif I enthalten und wird die Säze 0.15, 0.13, 0.10 und 0.08 Kreuzer für je 1000 Kilogramm und ein Kilometer haben. Hier zeigt sich also keine besondere Ermäßigung. Der Ausnahmstarif II ist dagegen ein niedrigerer, welcher ganz neu ist und in den alle jene Artikel eingereiht werden sollen, welche vermöge ihrer Geringwertigkeit oder aus anderen Gründen besonders niedriger Frachtfäße bedürfen, wie Bignitkohle, Baumaterialien, Eis und Schnee, Zuckerrübenabsätze. Die Manipulationsgebühr soll in Bulkunst in folgender Weise berechnet werden: Bei einem Transporte von 1 bis 30 Kilometer in den Klassen I und II, ferner bei Aufgabe der Stückgüter in ganzen und halben Wagenladungen (Ausnahmstarif IV) sowie in der Wagenladungsklasse A 3 kr.

— (Reise nach Rom.) Erzbischof Dr. Haller von Salzburg, dann die Titularkirche Dr. Swerger von Graz und Dr. Napotnik von Marburg treffen am 16. d. M. in Laibach ein, woselbst sich ihnen Se. Exzellenz Fürstbischof Dr. Jakob Missia anschließt, um die Reise nach Rom anzutreten. Am 20. April treffen die genannten Kirchenfürsten in Rom ein.

— (Eröffnung des Reichsrathes.) Nach einem feierlichen Hochamte in der Stephanskirche hielt gestern das Abgeordnetenhaus seine erste Sitzung ab. Dr. Smolka übernahm unter lebhaftem Beifalle den Vorsitz als Alterspräsident. Es folgte die Angelobung der Abgeordneten. Die Jungzeichen übergaben dem Präsidium eine Rechtsverwahrung. Das Herrenhaus hielt ebenfalls die formelle Eröffnungssitzung.

— (Todesfall.) In Reisnitz ist gestern morgens der hochw. Herr Martin Skubic, Ehrenkanonicus, Pfarrer und Dechant von Reisnitz, Consistorialrath, Ritter des Franz-Josef-Ordens etc., nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren gestorben. Der Verbliebene ward zu Poliz am 9. November 1814 geboren und fungierte als Seelsorger in Semic, Mötsling, Gottschee, Tschernembl, Adelschitsch und seit dem Jahre 1868 in Reisnitz. Als Priester und Patriot erfreute er sich allgemeiner Hochachtung. Das Leichenbegängnis findet morgen um 9 Uhr vormittags statt.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Mit Zustimmung der Gewerbebehörde haben ihre Gewerbe verpachtet, und zwar: Blasius Hafner an Johann Schmid, Alter Markt 19; Thomas Jager an Franz Topolcic, Martinsstraße 1; Maria Robic an Franz Rozman, St. Jakobsplatz 11 — sämtlich Gasthaus-Gewerbe. Übertragungen gewerblicher Betriebe: Maria Česnovar, Gasthaus-Concession, vom St. Jakobsplatz 11 nach Bahnhofsgasse 12; Maria Robic, Gasthaus-Concession, vom Krakauer Damm 4 nach St. Jakobsplatz 11. Die Ausübung der Gewerbe haben aufgelassen und den Gewerbeschein rückgestellt: Maria Achtchin, Floriansgasse 17,

Gasthaus-Concession; Adolf Pollak, Judengasse 5, Gasthaus-Concession; Franz Batrel, Floriansgasse 16, Damenschneiderei.

— (Zu den Manövern bei Cilli.) Verschiedenen Blättern wurden aus Cilli Detail-Nachrichten über die heurigen Manöver, über die Unterkünfte für den Allerhöchsten Hof u. s. w. gemeldet. Wie die «Grazer Morgenpost» erfährt, sind alle diese Nachrichten für dermalen noch als verfrüht zu betrachten.

— (Personenachricht.) Der Oberst des Infanterie-Regiments Nr. 96, Herr Spiridion Ritter von Mitrovic, wurde in den Ruhestand übernommen und demselben der Generalmajors-Charakter verliehen.

— (Advocatus-Statistik.) Dem «Verordnungsblatte des Justizministeriums» ist zu entnehmen, dass zu Beginn des Jahres 1891 in sämtlichen neun Oberlandesgerichtssprengeln, welche 24 Advocatenkammern umfassen, 3110 Advocaten ihres Amtes walteten. Von der Gesamtzahl befanden sich 1895 Advocaten am Sitz eines Gerichtshofes, 1215 an anderen Orten und 1495 am Sitz der Advocatenkammern. Im Vergleiche mit dem Jahre 1890 zeigt sich eine Vermehrung der Advocaten um 103. In Kärnten befanden sich zu Beginn des Jahres 24 Advocaten, und zwar 13 in Laibach, 3 in Rudolfswert, 2 in Adelsberg, je 1 in Gurlitsch, Gottschee, Krainburg, Littai, Radmannsdorf und Stein.

— (Entdeckung eines römischen Theaters.) Aus Triest wird berichtet: Nachgrabungen, die unter der Leitung des Professors Puschi in Barcola an der Küste, auf halbem Wege zwischen Triest und Miramar, angestellt wurden, haben ein interessantes Resultat ergeben, indem es gelang, die Ummauern eines großartigen römischen Bauwerkes, offenbar eines Theaters, bloßzulegen. Das Bauwerk besteht aus einer äusseren polygonalen Mauer und einer inneren Rundmauer; der innere Durchmesser beträgt 45 Meter. Man fand ferner einige Gräber mit acht wohlerhaltenen Skeletten.

— (Gemeindewahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde St. Oswald im politischen Bezirk Stein wurden gewählt, und zwar: Franz Cukjati in St. Gotthard zum Gemeindevorsteher, Franz Konsek in Trojana, Valentin Kolenec in Čemšenik, Kaspar Novak in Hrastnik und Anton Venko in Jesenova zu Gemeinderäthen.

— (Selbstmord.) Victoria Perisutti, welche bei Abazia ins Meer sprang, war 23 Jahre alt, aus Vrbnja im Görzischen gebürtig und seit 3 Monaten als Praktikantin beim Post- und Telegraphenamt in Abazia bedient. Ihre Eltern domicilierten in Ljubljana.

— (Vergnügungszug nach Stein.) Das Reisebüro Paulin veranstaltet am kommenden Sonntag einen zweiten Vergnügungszug von Laibach nach Stein. Die Abfahrt von Laibach erfolgt um halb 2 Uhr nachmittags.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 9 April. Der liberale Centrum-Club constituierte sich mit Aufrechthaltung der alten Grundsätze. Zum Obmann wurde Graf Coronini wiedergewählt. Der Polen-Club beschloss, vorerst den Standpunkt der freien Hand einzunehmen, und drückte die Bereitwilligkeit aus, in Einzelfällen mit den übrigen Parteien eine Verständigung zu suchen.

Wien, 9. April. Diejenigen Gruppen der Rechten, deren Vereinigung unter der Führung des Grafen Hohenwart im Principe schon beschlossen wurde, nahmen heute die Bezeichnung «Club der Conservativen» an. Die Constituierung des neuen Clubs erfolgt Montag.

Brüssel, 9. April. In der Kohlengrube «Belle-ville», bei Dour wurde in der vergangenen Nacht durch eine Explosion schlagender Wetter ein Arbeiter getötet und zwei verwundet.

Bern, 9. April. Die Anklagekammer des Bundesgerichtes verwies Castioni wegen Mordes und einundzwanzig andere am Tessiner Aufstande beteiligte Individuen wegen Insurrection vor die eidgenössischen Geschworenen.

London, 9. April. Das Bureau Reuter meldet aus Simla: Die die Position des Lieutenants Grant angreifenden Manipuri wurden nach dreistündigem Kampfe mit großem Verlust zurückgeschlagen, wobei drei Manipuriführer gefallen sind. Der Führer der Manipuri erklärte, die englische Oberhoheit anzuerkennen, sobald die Engländer in Manipuri einziehen würden.

Athen, 9. April. Den Journalen zufolge ist ein unter dem Befehle des Capitains Caminarovich stehendes österreichisches Segelschiff mit 134 Tonnen Gehalt an den Küsten der Insel Mobi (?) gescheitert. Die Schiffsmannschaft wurde gerettet.

Angelokommene Freunde.

Am 7. April.

Hotel Elefant, Petrovitz, Fabriksvertreter; Wüster, Löwy, Escherer, Kaufleute; Bergl, Reisender, und Breisach, Wien. — Grubden; Janda, Adjunct, Idria. — Gorjave, Petrinja. — Čenek, Triest. — Kurath, Modistin, Pola. — Obrat, Zadar. — Fiedler, s. Frau, Klagenfurt. — Hudovernit sammt

Frau, Kronau. — Petzche, Kaufmann, Altenmarkt. — Gregorčič, Görz. — Menzel, Fabrikant, Teplitz. — Reitz, Prag. — Zelezny, Cooperator, Mitterdorf. — Schmid, Pferdehändler, Hrenovitz. — Schnidhuber, Pferdehändler, Salzburg. — Schläger, Veldes. — Stang, Kaufmann, Frankfurt.

Hotel Stadt Wien. Hoffmann, Nussbaum, Klemens, S. S. Mendel, Kaufleute, Wien. — Schubert, Reisender, Brün. — Edle von Schneid, Regierungsrath, Witwe und klein. — von Schneid, Gutsbesitzer, Steinbühl. — Hill, Leit. — Anger, Gerichts-Adjunct, Čabar. — Hactl, Groß. — Spitzer, Kaufmann, Brün. — Grünauer, Kaufmann, Pfeifberg. — Suda, Beamtens-Gattin, Klagenfurt. — Spitaler, Gattner, Bödernberg. — Fischmann, Reisender, Budapest. — Gaithof Kaiser von Österreich. Rupar, Wirt, S. B. — Terne, Görtsch. — Jahn, Handelsmann, sammt Sohn, Fabvali. — Pollak, Haselbach. — Kreitz, Inspector, Triest. — Paulietic, Haup, Hollstein und Schädel, Schauspieler, Böd. — Biehrl, Biehrl, Tirol. — Mattiolo, Polier, Petz. — Erler, Kaufm., sammt Tochter, Gottschee. — Hotel Südbahnhof, Hočevac, Voitsch. — Langer und Bauer, Štajerska. — Jerše, Pfarrer, s. Bruder, Dobrava. — Jeršek, Štajerska. — Abram, Handelsmann, und Tedeschi, Triest.

Berstorbene.

Den 8. April. Anton Kellner, Handlungsgeselle, 39 J., Franzensquai 9, Lungentuberkulose. Den 9. April. Anna Lozar, Kaufmanns-Tochter, 15 J., Albersbergplatz 6, Tuberkulose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 8. April. Auf dem heutigen Markte sind erstmals 6 Wagen mit Getreide, 12 Wagen und 3 Schiffe mit Holz-Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Mit.	
	fl. / kr.	fl. / kr.	fl. / kr.
Weizen pr. Hefkotit.	6.97	7.46	Butter pr. Kilo.
Korn	5.36	5.72	Eier pr. Stück.
Gerste	4.87	5.12	Milch pr. Liter.
Hafser	3.65	3.50	Rindfleisch pr. Kilo.
Habfrucht	—	5.30	Kalbfleisch.
Heiden	5.36	5.94	Schweinefleisch.
Hirse	5.20	5.88	Schöpferfleisch.
Kulturz	5.50	5.81	Hähnchen pr. Stück.
Erdäpfel 100 Kilo	2.95	—	Lauben.
Binden pr. Hefkotit	10	—	Heu pr. M. Et.
Erben	10	—	Stroh.
Fisolen	9	—	Holz, harts., pr.
Rindschmalz Kilo	— 88	—	Käster.
Schweineschmalz	— 66	—	weiches.
Spec. frisch	— 52	—	Wein, roth., 100 Bit.
— geräuchert	— 64	—	weißer.

Votzziehung vom 8. April.

Prag: 60 40 16 24 61.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Zeit	der Beobachtung	Barometerstand in Kilometer auf 900. reuteri	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	des Himmels
7 U. M.	731.9	3.6	windstill	Rebel	0.0
9. 2 > M.	732.1	12.2	NO. schwach	halb heiter	
9 > Ab.	733.2	7.8	NO. schwach	halb heiter	

Morgens Rebel, tagsüber ziemlich heiter; nachmittags Wolkenzüge in NO. — Das Tagesmittel der Temperatur um 1.1 unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.



Globoko užaljeni naznajamo vsem sorednikom, prijateljem in znancem tužno veste o bridi izgubi naše iskreno ljubljene hčere, oziroma sestre, gospice

Anice Lozar

katera je danes ob 1/2. 10. urij zjutraj, predvoda s tolažili sv. vere, zaspala mirno v Gospodinu. — Zemeljski ostanki druge ranjke bodo v soboto dne 11. aprila ob 5. uri popoludne iz hiše žalosti Turški trg štev. 6 k sv. Kristofu prepeljani ter tamkaj položeni k včnemu počitku.

Naj ji bode blag spomin!

V Ljubljani dn 9. aprila 1891.
Josip Lozar, Gabrijela Lozar, roj. Tomaz, starši. — Pavel Lozar, brat. — Gabrijela Lozar, sestra.

Die Firma Josef Kordir gibt hierzu die betrübende Nachricht von dem Ableben ihres langjährigen treuen Geschäftsführers, des Herrn

Anton Kellner

welcher im Alter von 39 Jahren nach langem schmerzvollem Leiden gestern selig im Herrn entschlief.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 10. d. S. nachmittags um 4 Uhr vom Franzensquai Nr. 9 zur

Course an der Wiener Börse vom 9. April 1891.

Nach dem 1. Heissen Coursblatte.

Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.M.)	Geld	Ware	Österr. Nordwestbahn	Geld	Ware	Hypothekeb., öst. 200 fl. 25% G.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld
92'75	92'95	50% galizische	104'75	105'25	Staatsbahn	106'70	107'70	70'50	71'—	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	197'50	198'—	
92'60	92'80	50% mährische	—	—	Südbahn à 5%	192'50	—	220'40	220'90	Ung. Westb. (Naab-Graz) 200 fl. S.	199'75	200'—	
131'75	132'25	50% Krain und Küstenland	—	—	Ung.-galiz. Bahn	152'25	153'25	98'9	99'1	Industrie-Aktionen (per Stück).			
139'25	139'75	50% niederösterreichische	109'50	110'25	Diverse Losen (per Stück).	119'—	120'—	238'75	239'25	Baugel., Allg. Ost., 100 fl.	92'75	94'75	
148'50	149'50	50% steirische	104'75	105'—	Crebittose 100 fl.	187'—	188'—	202'50	203'50	Egydier Eisen- und Stahl-Ind.	81'—	83'—	
180'25	181'—	50% kroatische und slavonische	—	—	Clarke-Lose 40 fl.	56'53	57'50	203'50	205'—	Eisenbahnw.-Zeitung, erste, 80 fl.	109'25	109'25	
146'40	147'—	50% siebenbürgische	—	—	Palffay-Lose 40 fl.	125'—	126'—	205'—	205'—	«Ebenmüs. Papierf. u. B.-G.	46'25	47'—	
100'—	100'—	50% Temeser Banat	—	—	Rothen Kreuz, öst. Ges. v. 10 fl.	55'75	56'25	1260	1270	Wielinger Brauerei 100 fl.	91'—	93'—	
110'90	111'10	50% ungarische	92'10	92'90	Rudolph-Lose 10 fl.	18'60	19'20	491'50	492'50	Montan-Gefell., österr.-alpine	95'80	96'20	
101'80	102'—	—	—	—	Salm-Lose 40 fl.	59'50	60'50	290'—	291'—	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	88'50	88'25	
112'50	113'50	—	120'75	121'25	St. Genois-Lose 40 fl.	61'25	62'25	290'—	291'—	Salgo-Tarj. Steintholen 80 fl.	50'3	50'7	
119'—	119'50	Donau-Reg.-Lose 50% 100 fl.	106'25	—	Waldstein-Lose 20 fl.	37'—	38'—	291'—	291'—	«Schöglmühl.» Papierf. 200 fl.	197'—	199'—	
105'—	106'50	Anteile der Stadt Görz	111'—	—	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	51'—	—	2780	2790	Wielinger Rohren-Gef. 70 fl.	131'—	131'50	
244'—	248'—	Anteile d. Stadtgemeinde Wien	105'50	106'50	Ges. Sch. d. 5% Brdm.-Schuldb.	27'—	29'—	212'—	212'—	Trifaller Koblenz-Gef. 70 fl.	165'—	167'—	
222'—	225'—	Brdm.-Ant. d. Stadtgemeinde Wien	148'25	148'75	verf. der Bodencreditanstalt	27'—	29'—	212'—	212'—	Wassen-G. Ost. in Wien 100 fl.	473'—	473'—	
214'—	—	Vorjehbau-Anteile verlos. 5%	97'50	98'50	—	—	—	199'50	200'50	Waggon-Verband., Aug. in Pelt	89'50	90'50	
108'80	109'40	—	—	—	—	—	—	—	—	Br. Bausgesellschaft 100 fl.	79'50	80'50	
114'75	115'75	Psandbriebe (für 100 fl.)	113'80	114'40	—	—	—	212'—	212'—	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	216'—	216'50	
97'75	98'75	Bodenr. allg. öst. 4% G.	100'60	101'80	—	—	—	199'50	200'50	Italienische Banknoten (100 fl.)	45'30	45'35	
96'—	97'—	bdo. 4% 3%	97'80	97'50	—	—	—	—	—	—	—	—	
105'65	105'85	bdo. 4% 3%	108'25	109'75	—	—	—	—	—	—	—	—	
101'30	101'60	Deft. Hypothekenbank 10% 50%	98'50	99'10	—	—	—	—	—	—	—	—	
115'30	116'45	Deft. ung. Bank verl. 4% 2%	101'30	101'90	—	—	—	—	—	—	—	—	
98'60	99'30	betto 4% 2%	99'70	100'10	—	—	—	—	—	—	—	—	
113'—	114'—	betto 50jahr. 4% 2%	99'70	100'10	—	—	—	—	—	—	—	—	
119'50	98'40	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.)	100'—	100'70	—	—	—	—	—	—	—	—	
140'50	141'50	Ferdinande-Nordbahn Em. 1886	100'—	100'40	—	—	—	—	—	—	—	—	
140'25	141'25	Galizische Karl-Ludwig-Bahn Em. 1881 300 fl. G. 4% 2%	100'—	100'40	—	—	—	—	—	—	—	—	

Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera
WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 80.

Freitag den 10. April 1891.

Concurs-Kusschreibung.

3. 1695.
Biederbelebung nachstehender, in der
in Laibach erledigter,
in Erledigung kommenden Dienstes
einer Gefangenwach - Oberaufseherstelle
mit dem Gehalte jährlicher 400 fl. d. B.
eventuell einer oder zweier Gefangen-
aufseherstellen II. Classe mit dem Ge-
hale 350 fl. und 25proc. Aktivitäts-
zulage; eventuell einer oder zweier Gefangen-
aufseherstellen I. Classe mit dem Ge-
hale 300 fl. und 25proc. Aktivitätszulage;
eventuell einer oder zweier Gefangen-
aufseherstellen III. Classe mit dem Ge-
hale 250 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen I. Classe mit dem Ge-
hale 250 fl. und 25proc. Aktivitätszulage;
eventuell einer oder zweier Gefangen-
aufseherstellen II. Classe mit dem Ge-
hale 200 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen III. Classe mit dem Ge-
hale 150 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen IV. Classe mit dem Ge-
hale 100 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen V. Classe mit dem Ge-
hale 50 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen VI. Classe mit dem Ge-
hale 25 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen VII. Classe mit dem Ge-
hale 10 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen VIII. Classe mit dem Ge-
hale 5 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen IX. Classe mit dem Ge-
hale 2 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen X. Classe mit dem Ge-
hale 1 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XIV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XVI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XVII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XVIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XIX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXIV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXVI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXVII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXVIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXIX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXIV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXVI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXVII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXVIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XXXIX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XL. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLIV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLVI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLVII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLVIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLIX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLX. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLXI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLIII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLIV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLV. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLVI. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede
mit dem besaglichen Nebenemolumenten,
einer, eventuell auch dreier Gefangen-
aufseherstellen XLVII. Classe mit dem Ge-
hale 0 fl. und 25proc. Aktivitätszulage - jede